

# Der Schmied und sein Fingerspitzengefühl für sein Eisen

Ahe-Hammer steht aus personellen Gründen still / Stattdessen Vorführungen im Handbetrieb

VON SIMONE REIN

Herscheid – Das Industriedenkmal Ahe-Hammer, ein beliebter Anziehungspunkt in der heimischen Region, öffnete am Sonntag zum zweiten Mal nach jahrelanger Sanierung seine Tore. Trotz Regenwetters war der Besucherandrang hoch – aber der Hammer selbst stand still.

Durch den Ausfall einer Fachkraft war der Betrieb des Schmiedehammers im Industriedenkmal nicht möglich. Gerd Bellmann aus Schalksmühle kam daher zur Unterstützung in die Schwarze Ahe und stand dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins, Michael Eckhardt, und Werner Pichlbauer zur Seite. Bellmann begeisterte sich schon immer für die Herstellung eigener Messer und lernte in seiner Freizeit das Schmieden.

Die Besucher beobachteten am Sonntag die Bearbeitung eines Roheisens, das zu Beginn im Feuer auf circa 800 Grad aufgeheizt wird, sodass es sich leicht verarbeiten lässt. Wann das Eisen die richtige Temperatur hat, erklärt Gerd Bellmann wie folgt: „Ist das Eisen gelb, hat es die richtige Temperatur und ist weich. Ist es kirschrot, lässt es sich schwerer bearbeiten. Sprühen Funken vom Eisen ab, ist es gerade an der Grenze.“ Ein Schmied habe es im Gefühl, wann der richtige Zeitpunkt sei.

Statt am Hammer die Bearbeitung vorzuführen, rückte



Lange Zeit war der Ahehammer eine Baustelle. Dass er nicht an Attraktivität eingebüßt hat, beweist der gute Besucherzuspruch bei der zweiten Öffnung nach der Sanierung. FOTOS: REIN



Gerd Bellmann aus Schalksmühle erklärte, wann das Eisen die richtige Temperatur hat, um es zu bearbeiten.



Werner Pichlbauer lud den Nachwuchs zum Schmieden ein.



Im Feuer wird das Roheisen auf fast 800 Grad erhitzt.

ausnahmsweise ein etwa 250 bis 300 Kilogramm schwerer Amboss in den Mittelpunkt. Auf diesem wurden die glühend heißen Eisen mit einem kleinen und handlichen

Hammer geformt. Nach wenigen Sekunden ist die glühende Hitze verschwunden, sodass das Eisen erneut ins Feuer gelegt werden muss. Am großen Hammer ist diese

Arbeit mit größeren Rohmaterialien möglich. Auf einer Schaukel sitzend wurde einst mittels einer Zange das Schmiedegut auf dem Geschläge hin und her geführt.

Der Hammerzüge neben dem Schmied stehend öffnete über einen Hebelmechanismus das Schott und das Wasserrad konnte in Bewegung gesetzt werden, das den Ham-

mer in die Auf- und Abbewegung versetzte. Die Schaukel, die am Balken über dem Hammer befestigt ist, erleichterte die Arbeit.

Momentan erfolgt die Bedienung der Essen über ein elektrisches Gebläse. Die offenen Feuerstellen sollen in nächster Zeit wieder über die originale Kolbenpumpe mit Luft angetrieben werden, sobald die Überprüfung der Dichtigkeit abgeschlossen ist.

## Nächste Termine

Am 14. August um 14 Uhr wird es einen weiteren Schaubetrieb Denkmal geben. Am Tag des offenen Denkmals (11. September) ist der Ahe-Hammer von 11 bis 17 Uhr geöffnet und lädt die Besucher zu einer größeren Veranstaltung ein.